



Geigenrochen (*Rhynchobatus australiae* & *Rhynchobatus djiddensis*)



Antrag

Bangladesch, Benin, Bhutan, Brasilien, Burkina Faso, Cabo Verde, Tschad, Elfenbeinküste, Ägypten, Äthiopien, Europäische Union, Fidschi, Gabun, Gambia, Indien, Jordanien, Kenia, Libanon, Malediven, Mali, Mexiko, Monaco, Nepal, Niger, Nigeria, Palau, Philippinen, Saudi-Arabien, Senegal, Seychellen, Sri Lanka, Syrien, Togo und die **Ukraine** haben anlässlich der 18. CITES-Konferenz beantragt die beiden Geigerochen-Arten *Rhynchobatus australiae* & *Rhynchobatus djiddensis* in Anhang II aufzunehmen.

Allgemein

Verbreitung

Rhynchobatus djiddensis kommt im westlichen Indischen Ozean vor, von Südafrika bis Oman. Die Verbreitung des *R. australiae* überschneidet sich mit der des *R. djiddensis* und erstreckt sich auch auf Südasien, Südostasien und Ozeanien. Die äußere Ähnlichkeit der beiden Arten erschwert deren Unterscheidung, weshalb die Verbreitungsgebiete erst 2016 definiert wurden.

Lebensraum und Biologie

Rhynchobatus australiae und *Rhynchobatus djiddensis* bewohnen insbesondere geschlossene Buchten, Mündungen und Korallenriffe. Die Arten sind in Tiefen von bis zu 60 – 70 m zu finden. Kenntnisse über die Biologie der Geigenrochen sind rar. Vorläufige Daten deuten auf sehr geringe Reproduktionsraten des *R. djiddensis* hin.

Ökosystemare Bedeutung

Die ökosystemare Funktion der Geigenrochen ist kaum erforscht. Allerdings wurde eine wichtige Funktion von Geigen- und Gitarrenrochen für die trophische Funktionsfähigkeit von Weichsediment-Ökosystemen festgestellt. Beide Gruppen stellen zudem wichtige Beutetiere für Prädatoren wie Bullenhai und Großer Hammerhai dar.

Status und Bedrohung

Gefährdung

In der „Roten Liste“ der IUCN (Weltnaturschutzunion) werden sowohl *Rhynchobatus australiae* als auch *Rhynchobatus djiddensis* als „vom Aussterben bedroht“ (CR) geführt. In Südasien wurde ein Populationsrückgang der Familie der Geigenrochen um 86 Prozent innerhalb einer Generation festgestellt. Auch die Populationen in Südostasien, im nordwestlichen Indischen Ozean und im östlichen Afrika sind rückläufig.

Bedrohungen

Unkontrollierte Überfischung (gezielt und als Beifang).

Handel

Das Fleisch der Geigenrochen hat einen geringen Marktwert und wird hauptsächlich im Inland konsumiert. Die Flossen werden international gehandelt. Neben der Bedrohung durch den Beifang werden Geigenrochen zunehmend für den Flossenhandel gezielt befishet.

Position NABU

Der NABU befürwortet die Listung der Geigenrochen-Arten *Rhynchobatus australiae* und *Rhynchobatus djiddensis* in Anhang II. Es bestehen eine hohe Nachfrage und ein hoher Marktwert der Flossen beider Arten. Die Populationen sind stark rückläufig. Adäquates Monitoring und Management der Befischung sind derzeit nicht gegeben. Aufgrund der geringen Reproduktionsrate, der beschränkten Lebensräume und der Tatsache, dass der internationale Handel ein treibender Faktor für den Bestandsrückgang darstellt, erfüllen die beiden Arten *Rhynchobatus australiae* und *Rhynchobatus djiddensis* die Kriterien für eine Listung in Anhang II. Wie in Anhang II b, Paragraph A empfohlen, sollten die übrigen Geigenrochen-Arten (Rhinidae) aufgrund ihrer äußeren Ähnlichkeit ebenfalls in Anhang II gelistet werden.
